

Inhalt

Vorwort zur vierten Auflage	XIII
Vorwort zur dritten Auflage	XV
Aus dem Vorwort zur zweiten Auflage	XIX
Aus dem Vorwort zur ersten Auflage	XXI
Geleitwort (Prof. Dr. Manfred Bleuler)	XXIII
I Krankheitskonzepte, Geschichte, Diagnostik	1
1 Krankheitskonzepte und Diagnostik	3
1.1 Kranksein und Krankheit	3
1.1.1 Krankheits- und Heilungsverständnis als Kennzeichen der Kultur	3
1.1.2 Krankheitskonzepte	6
1.2 Diagnose und Diagnostik	14
1.2.1 Diagnosen: persönlich und zeitgeschichtlich determinierte, erlernbare kognitive Muster	14
1.2.2 Das Verhältnis von Kranksein und Krankheit zur Diagnose	16
1.2.3 Psychopathologie: Selektion, Interpretation, intersubjektive Abhängigkeit	17
2 Geschichte der heute „Schizophrenien“ genannten Ich-Krankheiten	19
2.1 Historik als Werdensgeschichte person- und kulturabhängiger „Gestalten“ von temporärer Gültigkeit ...	19
2.1.1 Die Zeit vor Kraepelins Dementia praecox (1896) und Eugen Bleulers Schizophrenien (1908, 1911)	21
2.1.2 Emil Kraepelin und Eugen Bleuler	28
2.1.3 Kurt Schneider: Symptome ersten und zweiten Ranges	33
3 Die heutigen diagnostischen Konventionen	34
3.1 Diagnostik nach den Regelungen von ICD und DSM	34
3.2 Unter- und Randgruppen	36
3.3 Borderline-Syndrome	40
3.4 Subgruppierungsversuche: positive versus negative Schizophrenie	41
II Psychopathologie	43
1 Bewußtsein, Ich-Bewußtsein, schizophrenes Syndrom	45
1.1 Der Bereich der Psychopathologie: Störungen der Funktionen des Tages-Wach-Bewußtseins	45

1.1.1	Erfahrungen aus dem Bewußtseinsbereich „Tages-Wach-Bewußtsein“	48
1.1.2	Über- und Unterbewußtsein	49
1.1.3	Altered states of consciousness (ASC) – besondere Wachbewußtseinszustände	50
1.1.4	Bewußtseinsverändernde, sogenannte halluzinogene Drogen und Schizophrenie	52
1.1.5	Eintritt ins Überbewußtsein: Voraussetzungen und Gefahren	54
1.1.6	Überlegungen zur Abgrenzung der drei Bewußtseinsbereiche: Tages-Wach-Bewußtsein, Überbewußtsein, Unterbewußtsein	55
1.2	Die Stellung des schizophrenen Syndroms in der am Bewußtsein orientierten Psychopathologie	57
1.3	Der Sinn der Konstrukte „Dimensionen des Ich-Bewußtseins“	59
1.4	Grundstörung – Primärpsychose – Sichtpsychose	61
1.5	Die ätiologische Heterogenität des schizophrenen Syndroms	64
2	Deskriptive und funktionale Psychopathologie	68
2.1	Ich-Psychopathologie	71
2.1.1	Die fünf basalen „Dimensionen“ des Ich-Bewußtseins	71
2.1.1.1	Störungen der Ich-Vitalität	73
2.1.1.2	Störungen der Ich-Aktivität	77
2.1.1.3	Störungen der Ich-Konsistenz	81
2.1.1.4	Störungen der Ich-Demarkation	84
2.1.1.5	Störungen der Ich-Identität	86
2.1.2	Die empirische Prüfung der Ich-Psychopathologie	89
2.1.3	Die Reaktionen auf die Ich-Bedrohung	90
2.1.4	Die Stufen der Abwehrmöglichkeiten	94
2.1.4.1	Katatonie – Überwältigung und motorische Reaktionen ...	94
2.1.4.2	Hebephrenie – Spiegel der Ohnmacht in der Zersplitterung	95
2.1.4.3	Schizophrenia simplex – stille, passive Formen der Reaktion auf die Bedrohung	95
2.1.4.4	Die Bedrohung des Ich-Erlebens im Spiegel des Beziehungsverhaltens	96
2.1.4.5	Die negativen, pathischen Wahnformen als kognitive Reaktionen	97
2.1.4.6	Die maniform-megalomane Überkompensation	98
2.2	Die autotherapeutische Anstrengung: Selbstheilungsversuche	100
2.3	Einzelne Lebensbereiche	102
2.3.1	Wahrnehmung	102
2.3.2	Denken und Sprechen	105

2.3.3	Kreativität und Schizophrenie	107
2.3.4	Affektivität	107
2.3.5	Instinkte und Triebe	109
2.3.6	Die Selbstzerstörung	109
2.3.7	Die Sexualität	111
2.4	Isolation und Alienation	114
2.5	Selbstdarstellungen	115
2.6	Psychopathologie im Verlauf: Ersterkrankung – Rezidiv – Chronifizierung – Institutionalismus	116
III Forschungsperspektiven		121
1	Epidemiologie	123
2	Life-Event-Forschung: Schizophrenie und psychosozialer Streß	126
3	Transkulturelle Psychiatrie	129
4	Erbforschung	131
4.1	Wahrscheinlichkeit – Analogieschlüsse von anderen Merkmalen	133
4.2	Konstante Durchschnittsmorbidität	133
4.3	Die Häufung der Schizophrenie unter biologischen Verwandten Schizophrener	133
4.4	Zwillingsstudien	134
4.5	Heimkinderstudien	137
4.6	Adoptivstudien	138
4.7	High-risk-Studien	140
4.8	Die Suche nach der Erbanlage und dem Erbgang	142
5	Diathese-Streß-Theorie	143
6	Konstitutionsforschung	144
7	Prämorbide Persönlichkeit, Prädisposition, Vulnerabilität ..	145
8	Neurowissenschaften	151
8.1	Neuropathologie	151
8.2	Stirnhirn und Schizophrenie: Hypofrontalitätshypothese (Ingvar)	153
8.3	„Soft neurological signs“	154
8.4	Schizophrenie – seelische Dysharmonie, Ich-Desintegration als Spiegel von Hemisphärendysharmonie?	155
8.5	Elektrophysiologie des Gehirns	156
8.6	Schizophrenie – eine Neuromodulationsstörung?	157
9	Allgemeine somatische Konzepte	158
10	Psychologie	160
10.1	Empirische Psychologie	160
10.1.1	Neuropsychologie	160

10.1.2	Intelligenz	163
10.1.3	Basisstörungen und Basissymptome	163
10.1.4	Selbstkonzept	164
10.1.5	Expressed Emotion (EE)	164
10.2	Familiendynamik und Kommunikationspsychologie	166
10.2.1	Funktionsbereiche der Familieneinwirkung im Hinblick auf die Entwicklung des Ich-Bewußtseins und seiner Störungen	171
10.2.2	Die Herkunftsfamilien und die Eltern Schizophrener	174
10.2.3	Bateson, Jackson, Haley und Weakland (1956): „Double bind“	179
10.2.4	Lidz (1973): „Training in irrationality“	183
10.2.5	Wynne, Ryckhoff, Day und Hirsch (1958): „Pseudo-mutuality“	184
10.2.6	Alanen (1971): „Chaotic, rigid family, pathogenic symbiosis“	186
10.2.7	Stierlin (1956): „Bindung, Ausstoßung, Delegation“	188
10.3	Andere psychologische Konzepte	189
10.3.1	Psychoanalyse	189
10.3.2	Individualpsychologie von A. Adler	193
10.3.3	Komplexe Psychologie von C. G. Jung	194
10.3.4	Gestaltpsychologie	194
10.3.5	Strukturdynamik	195
10.3.6	Existenzanalyse: phänomenologisch-hermeneutische Psychiatrie	195
10.3.7	Psychiatrische Anthropologie	196
10.3.8	Daseinsanalyse	196
10.3.9	Paläopsychologie, Paläopsychiatrie, Ethologie	197
10.3.10	Schizophrenie – eine spirituell-religiöse Krise?	197
10.3.11	Anglo-amerikanische, soziogenetisch konzipierte Richtungen des „existential-analytic approach“ und Antipsychiatrie	199
IV	Mehrdimensionale Betrachtung: Synopse – Synthese	203
1	Mehrdimensionales Entwicklungskonzept	205
2	Das Schizophrenieverständnis von Manfred Bleuler	209
3	Das psychobiologische Entwicklungsmodell der Kinderpsychiatrie	212
4	Affektlogik – eine systemisch-synthetische Synopsis von Ciompi	215
V	Verlauf und Ausgang	219

VI Therapie	225
1 Der therapeutische Beistand für schizophrene Menschen ..	227
2 Ausrichtung der Behandlung nach den Bedürfnissen und der therapeutischen Zugänglichkeit des Patienten	231
3 Die Grundsätze der Therapie	239
Handbücher und Spezialzeitschriften	250
Literaturverzeichnis	253
Sachregister	291